© Dolphin Watch Alliance (DWA) / Angela Zilterner

GRD

Delphinpost

1/2015

Magazin der Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.

Gesellschaft zur Rettung
der Delphine e.V. - GRD
Kornwegerstr. 37
81375 München
Tel.: 089-741 604 10
Fax: 089-741 604 11
www.delphinschutz.org
info@delphinschutz.org

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN:
DE57 7002 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33MUE

- Rettet die Adria! - Kampagne gegen Ölförderung an der kroatischen Küste
- Delfinschutzzentrum auf Molat , Kroatien
- Delfin-Briefmarken
- Meeresschutzprojekt Peru-Paracas
- 25 Jahre SAFE
- Delfinmassaker in Taiji, Japan
- Gefahr durch Offshore-Windkraft

Für neun Große Tümmler aus der Adria können Sie eine symbolische Patenschaft übernehmen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz und Erhalt der letzten Adria-Delfine.

© M. Duras

Delfinschutz in Kroatien

GRD-Projektleiterin Ulrike Kirsch

Unser Delfinschutzzentrum auf der Insel Molat ist in diesem Jahr zu folgenden Zeiten besetzt: 24. Juni—22. Juli / 31. Juli—11. August

jeweils von 10:00 bis 14:00 Uhr sowie von 19:00 bis 21:00 Uhr. Falls Sie es innerhalb dieser Tagesöffnungszeiten nicht schaffen, können Besuche über unsere Deutsch sprechende Projektleiterin Martina Đuras auch individuell vereinbart werden: +385/95/9022613.

Aktualisierungen und Änderungen entnehmen Sie bitte unserer Website.

Das Delfinschutzzentrum liegt auf der Insel Molat in Norddalmatien. Genaue Lage und Anfahrtsbeschreibung finden Sie auf unserer Website oder können bei uns im Büro erfragt werden.

An alle Kroatienurlauber: Bitte mitmachen und Delfinsichtungen melden!

Wie jedes Jahr ruft die GRD Kroatienurlauber wieder zur Mithilfe bei ihrem Schutzprojekt zur „Rettung der letzten Adria-Delfine“ auf und bittet darum, Delfin- und Walsichtungen in der kroatischen Adria zu melden. Bitte melden Sie auch Funde von gestrandeten oder toten Meeressäugern. Nur so können sofortige Rettungsmaßnahmen eingeleitet bzw. die toten Tiere für weitere Untersuchungen zur Todesursache geborgen werden.

Auf der GRD-Projektseite finden Sie den Meldebogen, der online abgerufen (und ausgefüllt) werden kann, Hinweise zum korrekten Verhalten bei Begegnungen mit Meeressäugern in freier Wildbahn sowie eine Karte mit den bereits eingegangenen Sichtungen.

www.adria-delfine.de

Ja, ich möchte den Delfinen helfen und die Arbeit der GRD unterstützen!

☐ Ich werde Fördermitglied und helfe mit einem Jahresbeitrag von

O 35,- € (Single) O 55,- € (Familie) O 250,-€ (Sponsor)

☐ Ich möchte eine Delfin-Patenschaft übernehmen!

Bitte senden Sie mir Informationsmaterial!

☐ Ich helfe mit einer Spende von

O 10,- € O 20,- € O 50 € O 100,-€ O monatlich O jährlich

Ich ermächtige die Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Gläubiger ID: DE66GRD00000008869

Name: _____ Bank: _____

Straße/Hausnr.: _____ IBAN: _____

PLZ/Ort: _____ BIC: _____

E-Mail: _____ Datum/Unterschrift: _____

Ihre Spende, Ihr Förder- und Patenschaftsbeitrag sind steuerlich abzugsfähig.

Die Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. ist laut Freistellungsbescheid des Finanzamts München für Körperschaften vom 28.09.2012 als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

GRD-Kampagne „Rettet die Adria!“ Keine Öl- und Gasplattformen in der kroatischen Adria!

Bereits in wenigen Jahren könnten Hunderte Öl- und Gasbohrinseln die Küsten der kroatischen Adria verschandeln. Heimlich, still und leise hatte die kroatische Regierung mit der Öl- und Gassuche Ende 2013 begonnen und versucht seitdem, die Pläne möglichst an der Bevölkerung vorbei voranzutreiben. Noch vor Abschluss der öffentlichen Anhörung im Februar 2015 hatte sie im Januar 10 Probebohrlizenzen an 5 Energiekonzerne, darunter die österreichische OMV, vergeben. Knapp 37.000 km², also ca. 90 % der kroatischen Adria, wurden als Fläche für die Offshore-Bohrungen bereitgestellt. Der Mindestabstand der Bohrinseln zur Küste wurde auf 10 km bzw. auf 6 km von der Außenlinie der Inseln festgelegt.

Verschandeln Bohrtürme bald auch die kroatische Adriaküste? © Ulrich Karlowski

Jedes Jahr Hunderte Störfälle

Es sind nicht nur Katastrophen wie die massive Ölpest im Golf von Mexiko, bei der Tausende von Tieren qualvoll starben und noch heute an den Folgen leiden, ganze Landstriche verseucht und Lebensgrundlagen von Kleinfischern zerstört wurden. Die Öl- und Gasförderung im Meer ist hoch riskant und stellt tagtäglich eine große Gefahr dar, zumal in einem relativ geschlossenen System wie dem der Adria. Bei der täglichen Routine gelangen Öl und giftige Chemikalien ins Wasser, jedes Jahr kommt es zu Hunderten von „kleineren“ Störfällen. Weltweit wurden in den letzten 25 Jahren 6.800 Ölunfälle auf See registriert.

Eine Katastrophe wie 2010 im Golf von Mexiko, der 12-mal größer ist als die relativ kleine, umschlossene Adria, wäre der Untergang für dieses Ökosystem, das Leben der Menschen, die vom Meer leben, würde zerstört.

Aufräumarbeiten nach einem Ölunfall in Texas. © Steve K. Alexander/ Marine Photobank

Rettet die Adria!

Wir forderten die kroatische Tourismuszentrale und den kroatischen Botschafter in Deutschland auf, sich bei ihrer Regierung dafür einzusetzen, dass die Öl- und Gasförderpläne in der Adria eingefroren werden.

Im Rahmen der kürzlich zu Ende gehenden nationalen öffentlichen Anhörungen warnten wir in einer Stellungnahme die kroatischen sowie die slowenischen und italienischen Behörden vor den katastrophalen Konsequenzen der geplanten Öl- und Gasförderung in der Adria.

Darüber hinaus starteten wir die Petition „Hands off! Die Adria darf nicht sterben!“ auf change.org, um gemeinsam mit kroatischen Initiativen die kroatische Regierung zum Umdenken zu bewegen.

Bitte mitmachen und weitersagen!

Links sowie ausführliche Hintergrundinformationen auf unserer Website: **rettet-die-adria.org**

Ulrike Kirsch

Ölverschmierter Pelikan © Eileen Romero/Marine Photobank

Die GRD unterstützt die „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Diese wird u.a. getragen von Transparency Deutschland e. V., dem Deutschem Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) und dem Deutschem Spendenrat. Damit verpflichten wir uns, in zehn Punkten die Ziele und Strukturen des Vereins zu veröffentlichen, ebenso die Quellen, aus denen die Mittel stammen und wie sie verwendet werden.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Delfin-Briefmarken - mit unseren Paten-Delfinen!

Markenheft „Delfine“ der Österreichischen Post

Für Delfinfreunde in Österreich und natürlich alle Delfin-Fans gibt es bei der Österreichischen Post jetzt etwas ganz Besonderes: Das in Zusammenarbeit mit uns entstandene Markenheft „Delfine“.

Es enthält nicht nur 8 Briefmarken (nur in Österreich gültig!) im Wert von 5,92 €, sondern auch eine Fülle von Informationen über die Biologie der Delfine, den Gefahren, denen sie ausgesetzt sind, und unsere Schutzprojekte. Auch einige unserer Patendelfine werden hier vorgestellt.

Erhältlich ist das Markenheft für 5,99 € im Online-Shop der Österreichischen Post: www.post.at

Layout: Ferrytells Verlags- und BeratungsgmbH

Auf den hier abgebildeten Briefmarken:

Adria-Delfin - GRD-Projekt Kroatien

Delfin vor La Gomera - GRD-Projekt Gomera

Patendelfin Ghost - GRD-Projekt Peru

Delfine im Roten Meer - GRD-Projekt Ägypten

Informationen zu den Projekten:

delphinschutz.org

GRD-Meeresschutzprojekt in Peru

Neues von den GRD-Patendelfinen

Trinity, Ghost, Sharpy, Old Hat, Paracas Bay Dolphin 074 und noch etwa 15 weitere Große Tümmler und Paten-Delfine konnte ich bei meinem Besuch im Februar 2015 in Paracas in der gleichnamigen Bucht ganz nah sehen, darunter auch zwei Babys!

Es ist so wunderbar, es geht den Delfinen gut und sie sind wohlgenährt! Kein Fischer richtet eine Harpune auf sie, nein, im Gegenteil, sie sind geschützt durch ihre Bekanntheit in der gesamten Region Paracas. Sie sind die Protagonisten unserer Kampagnen.

Morgens gegen 8 Uhr sind wir von El Chaco, dem Hafen in der Nähe der Stadt Pisco auf der Paracas-Halbinsel, mit einem kleinen Boot losgefahren, um die GRD-Patendelfine in der Bucht zu suchen. Der Biologe Julio Reyes, Präsident der peruanischen Meeresschutzorganisation ACOREMA, deren Projekte die GRD seit 1999 finanziell fördert, hat die Ausfahrt arrangiert. Endlich kann ich den Delfinen in Peru wieder einen Besuch abstatten. Ich bin sehr gespannt.

Ganz nah am Strand

Es dauert keine 5 Minuten, schon haben wir eine Gruppe von fünf Delfinen ganz nah vor uns, nur einen Steinwurf vom Strand entfernt. Sie jagen kleine Fische.

Die Großen Tümmler in der Paracas-Bucht schwimmen neugierig und furchtlos in Strandnähe um Paddler und Boote herum. Sie sind dort auf Nahrungssuche.

Fotos: © ACOREMA

Wie bei meinem letzten Besuch sind die Delfine auch diesmal wieder neugierig an einer Frau auf einem Surfbrett beim Stand-Up-Paddling interessiert: Sie schwimmen immer wieder um sie herum.

Wir sichten eine andere Delfingruppe etwas entfernt und siehe da, es schwimmt ganz keck ein Baby mit. Sie sind ebenfalls beim Jagen und schwimmen schnell kreuz und quer, dann aber formieren sie sich, ziehen zügig hinaus aus der Bucht. Wir bleiben zurück. Doch schon sehen wir die nächste Gruppe und erneut ein Babyköpfchen, das tapfer die Geschwindigkeit der Großen hält.

Immer wieder erkennen wir bekannte Finnen: Old Hat ragt heraus – unverkennbar. Trinity ist bei der Truppe, ebenso Sharpy und Breeze. Ghost haben wir mehrmals beim Auf- und Abtauchen gesichtet. Ich bin sehr glücklich, zu erleben, wie gut unsere Projekte hier greifen und wenigstens diese Delfine geschützt sind.

Ghost

Breeze

Old Hat

Biologinnen Denise Wenger (GRD) und Patricia Saravia (PNR)
Foto © Sophia Wenger

Besuch im Paracas National Reserve

Die Region Pisco-Paracas ist ein Hotspot der Biodiversität und mittlerweile sind zwei Naturreservate mit marinen Gebieten ausgewiesen worden. Die Zusammenarbeit mit diesen Instituten ist gut und seit 1999 besuche ich regelmäßig Patricia Saravia vom PNR. Paracas ist ein wichtiger Standort für ein Meeresschutzprojekt mit Öffentlichlichkeitsarbeit, da hier jährlich Hunderttausende von Einheimischen und Touristen die Naturreservate besuchen. Die Region umfasst eines der außergewöhnlichsten Ökosysteme und Kulturschätze und wurde sogar von der UNESCO zum Welterbe erklärt. Die der Küste vorgelagerten Ballestas-Inseln sind eine Natur-Hauptattraktion aufgrund des Vorkommens von Südamerikanischen Seelöwen (*Otaria flavescens*, Mähnenrobbe), Seebären (*Arctocephalus australis*) und besonderen Meeresvögeln, darunter Blaufußtölpel, Flamingos, Pelikane und Humboldt-Pinguine. Plastikmüll, den sie schlucken oder in dem sie sich verheddern, wird Tieren hier - wie mittlerweile fast überall auf der Welt - oft zum Verhängnis. Zum Schutz der Meerestiere und Seevögel führen wir deshalb mit ACOREMA Kampagnen gegen die Plastikmüllflut am und im Meer in Peru-Paracas durch.

Kampagne gegen Plastikmüll in Peru

Plastikmüll und zunehmend Mikroplastik in den Gewässern und Ozeanen ist weltweit ein ernst zu nehmendes Problem. Plastikmüll, der sich mittlerweile in riesigen Mengen im Meer befindet - Schätzungen gehen von 269.000 Tonnen aus, die derzeit auf den Weltmeeren treiben (http://5gyres.org/) -, birgt ein hohes Gefährdungspotenzial für Meerestiere. Dazu zählen das Verheddern in Müllteilen und das Verschlucken mit den Folgen des Erstickens oder Verhungerns der Tiere mit Müll im Magen. Viele Umweltgifte lagern sich an den Teilchen an und kommen mit ihnen in die Nahrungskette.

Tödliches Plastik

Für Seevögel, Meeresschildkröten, Delfine, Wale und viele andere marine Lebewesen stellt dies langfristig eine signifikante Gefahr dar. Vor allem Arten, die nahe an oder auf der Meeresoberfläche leben, sind betroffen. Plastikmüll macht etwa 70 Prozent des eingetragenen Abfalls aus, die Abbauzeit beträgt bis zu 450 Jahren. Die globale Dimension des Plastik-Problems ist gewaltig.
In Peru gibt es größtenteils noch keine gut funktionierende Abfallbeseitigung und kein Recycling. Straßen und Strände sind von Plastikmüll gesäumt, der auch oft von Schiffen einfach im Meer entsorgt wird.

Müllvermeidung, bessere Müllentsorgung

Moderne Müllverbrennungsanlagen oder Recycling gibt es auf der Paracas-Halbinsel noch nicht. Ziel unserer neuen Kampagne ist die nachhaltige Etablierung von Müll-Recycling in Paracas und die Förderung moderner Müllvermeidung und -entsorgung und somit eine deutliche Senkung des Eintrags von Plastikabfällen ins Meer sowie ein besseres Bewusstsein in der Bevölkerung für eine saubere Umwelt. Es wäre ein Pilot-Projekt mit Vorbildcharakter für andere Küstenstädte in Organisation mit den Behörden für eine langfristige moderne Lösung der Müllentsorgung.
Die Bevölkerung in Peru-Paracas soll durch verschiedene Aktionen motiviert werden, Plastikmüll nicht mehr achtlos am Straßenrand, am Strand oder im Meer zu entsorgen, sondern sogar aufzusammeln. Baumwolltaschen mit Mottoaufdruck sollen symbolisch für das Projekt gegen Plastikmüll und die Förderung von Recycling und Mehrwegsystemen stehen und verteilt werden.

Unser herzlicher Dank gilt allen Delfin-Paten und Freunden, die unser Meeresschutz-Projekt unterstützen und den umfassenden Schutz der Delfine und anderer bedrohter Tiere in Peru-Paracas ermöglichen! Bitte unterstützen Sie auch unsere neue Kampagne!

Denise Wenger

www.peru-delfine.de

Patenschaften für Peru-Delfine

Springende Delfine in der Paracas-Bucht

Unmengen an Plastikmüllteilen säumen die Strände und treiben im Meer

Müll wird am Straßenrand verbrannt

Wir haben in Paracas schon viel zum Schutz der Delfine erreicht, ebenso, dass Plastikmüll gesammelt wird und von den Stränden verschwindet. Doch oft wird er am Straßenrand mit anderen Materialien verbrannt, ungeachtet giftiger Dämpfe oder Rückstände. Das soll sich ändern.

Das GRD-Peru-Projekt wurde gefördert von der Deutschen Umwelthilfe e.V. und Rapunzel Naturkost GmbH mit Mitteln des HAND IN HAND-Fonds

Spanisch- und englischsprachige Informationen:

www.acorema.org.pe

www.dolphinsafe.org

Ein Vierteljahrhundert SAFE!

SAFE, das internationale Kontrollprogramm für delfinsicher gefangenen Thunfisch unserer US-Partnerorganisation, Earth Island Institute (EII), feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Mit SAFE fing alles an, als unser Gründer, der dreimalige Weltumsegler und Dokumentarfilmer Rollo Gebhard 1991, kurz nach der Gründung der GRD, begann, SAFE in Deutschland umzusetzen.

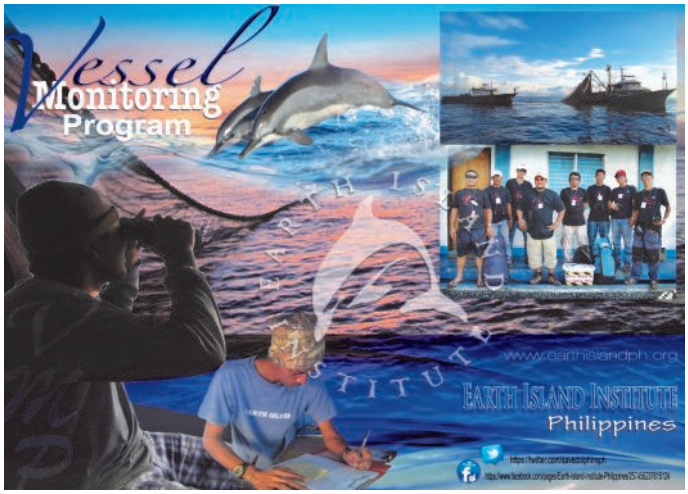
Heute bleiben dank SAFE jedes Jahr 80.000 - 100.000 Delfine vor dem grausamen Tod als Beifang im Fischernetz verschont!

Mehr als 7 Millionen tote Delfine in 40 Jahren beim Thunfischfang

Es war die größte Massenvernichtung von Meeressäugern in der Geschichte der Menschheit: Beginnend in den späten 1950er-Jahren bis Anfang der 1990er-Jahre hatte die Thunfischindustrie allein im tropischen Ostpazifik (ETP) nach Berechnungen des EII mehr als 7 Millionen Delfine getötet.

Erst als im Jahr 1989 der US-Naturschützer Samuel LaBudde diese skrupellose Fischerei mit erschreckenden Undercover-Videoaufnahmen entlarvte, gab es eine Möglichkeit, den millionenfachen Delfin-Mord endlich zu beenden. Seine Aufnahmen bewirkten einen öffentlichen Aufschrei und bereiteten den Boden für das erste weltweite Fisch-Zertifizierungsprogramm überhaupt. 1990 rief das Earth Island Institute SAFE ins Leben und die großen Thunfischanbieter in den USA verpflichteten sich, keinen mit kriminellen Methoden gefangenen Thunfisch mehr zu verarbeiten und zu verkaufen.

Schulung von EII-Mitarbeitern für die SAFE-Kontrollen. ©EII



Globale Erfolgsstory für das Leben in den Meeren

Auch nach Deutschland sollte kein delfintödlicher Thunfisch mehr gelangen. Dafür sorgte Rollo Gebhard (1921-2013) Anfang der 1990er-Jahre mit rabiaten Aktionen. Öffentlichkeitswirksam fegte er Dosen mit delfintödlichem Thunfisch aus Supermarktregalen, rief zum Boykott dieser Produkte auf, brachte die deutsche Thunfischindustrie an den Verhandlungstisch und etablierte SAFE gemeinsam mit dem EII in Deutschland. Dem Programm angeschlossene Importeure und Händler verpflichten sich, nur Thunfisch anzubieten, bei dessen Fang keine Delfine getötet wurden.

SAFE kontrolliert heute etwa 90 Prozent des internationalen Handels in Europa, Kanada, Australien und in den USA, wo weltweit der meiste Dosenthunfisch verbraucht wird. Im Jahr 2014 umfasste SAFE 515 Firmen in 71 Ländern.

Mit regelmäßigen Kontrollen stellen wir sicher, dass die beteiligten Firmen nur delfinfreundlichen Thunfisch auf den Markt bringen. Denn auch heute noch versuchen Fang- und Verarbeitungsfirmen immer wieder, mit delfintödlichen Produkten SAFE auszutricksen.

Wir sind stolz, dass wir mit unserer Arbeit an einer wunderbaren Geschichte für den Erhalt des Lebens in den Meeren teilhaben dürfen und danken allen unseren Förderern und Spendern, die uns dabei unterstützen, von ganzem Herzen.
Ulrike Kirsch

FoS – Friend of the Sea
Dieses Logo steht für zertifizierte Fischprodukte, die aus nachhaltigem Fang bzw. nachhaltiger Aquakultur stammen. FoS ist eine Weiterentwicklung des Logos SAFE: www.friendofthesea.org

Verbrauchertipp

Bitte achten Sie beim Kauf von Produkten generell auf Umwelt- und Tierschutzlabels. Beim Dosenthunfisch oder bei Fischprodukten empfiehlt die GRD, auf die beiden Logos zu achten: Mehr Infos unter:

www.thunfischliste.de

Japan: Teilerfolg im Kampf gegen die Delfinmassaker in Taiji!

Das grausame Abschlachten der Delfine vor Japans Küsten muss beendet werden. © ESRA Japan

Der japanische Verband der Zoos und Aquarian JAZA verzichtet künftig darauf, Delfine aus Taiji zu beziehen. Dort werden jedes Jahr hunderte Delfine zum menschlichen Verzehr grausam getötet, nur ein paar Tiere am Leben gelassen und an Delfinarien weltweit verkauft. Der Weltverband der Zoos und Aquarien WAZA hatte JAZA mit Ausschluss gedroht, sollte man weiterhin Delfine aus Taiji an japanische Zoos ausliefern.

In Japan soll es nach Informationen der japanischen NGO Elsa Nature Conservancy über 100 Delfinarien geben. Wenn alle japanischen Delfinarien sich an das Verbot hielten, würden den Delfinkillern in Taiji beträchtliche Einnahmen wegfallen. Denn der Hauptantrieb für die Barbarei ist der lukrative Erlös aus dem Verkauf von lebenden Delfinen und nicht der Verkauf des Delfinfleisches.

Während der Jagdsaison 2014/2015 wurden über 800 Delfine gefangen, etwa 80 von ihnen blieben am Leben, sie wurden für den Weiterverkauf an Delfinarien aussortiert. Laut Medienberichten haben die Fischer von Taiji bereits angekündigt, ihre Treibjagden fortzusetzen, doch ein wichtiges finanzielles Standbein haben sie eingebüßt!
Ulrike Kirsch

Offshore-Windkraft mit hochexplosiven Folgen: GRD setzt sich bei Ostseeschutzkonvention HELCOM für den Schweinswal-Schutz ein

Foto: Sprengung einer Seemine vor Heidkate © S.Koschinski

Der forcierte Aufbau von Offshore-Windkraftparks in Nord- und Ostsee führt zu massiven Umweltschäden durch die Sprengung von versenkten Munitionsaltlasten. Wurden 2012 in der Nordsee noch 10 „Vernichtungssprengungen“ registriert, waren es 2014 in den Windpark-Baufeldern oder auf den Kabeltrassen bereits 25. In diesem Jahr hat es allein in den ersten fünf Monaten schon über vierzig Sprengungen gegeben. Weitere sollen in Kürze folgen.

Meeressäuger durch Sprengungen besonders gefährdet
Experten schätzen, dass während und nach dem 2. Weltkrieg rund 1,6 Millionen Tonnen Munitionsaltlasten in deutschen Gewässern versenkt wurden. Heute, siebzig Jahre später, ist die vor sich hin rottende Munition ein gewaltiges Umweltproblem. Neben der offensichtlichen Gefahr einer großflächigen toxischen Belastung mit Munitionsinhaltsstoffen ergibt sich für alle Meerestiere, insbesondere für Meeressäugetiere wie Schweinswale, eine besondere Gefahr, denn üblicherweise wird marine Großmunition gesprengt. Noch in einer Entfernung von mehreren Kilometern kann dies für einen Schweinswal tödlich sein: Lungenrisse, Blutungen in Ohr oder Gehirn oder Hörschäden werden durch die Schockwelle einer Unterwasserexplosion hervorgerufen.

Naturschutzverbände fordern Bergung und Vernichtung an Land
Nach Auffassung der GRD und anderer Umweltverbände ist nur die Bergung und unschädliche Vernichtung an Land ökologisch akzeptabel.

Das Problem ist jetzt auch auf der Agenda des Ostseeschutzabkommens HELCOM
Auf der letzten Tagung der SUBMERGED-Arbeitsgruppe der Ostseeschutzkonvention HELCOM konnte GRD-Experte und Meeresbiologe Sven Koschinski erreichen, dass neben der reinen Kartierung von Unterwasserrisiken jetzt auch ein Kapitel zu Minderungsmaßnahmen bei Sprengungen in den Bericht der Arbeitsgruppe aufgenommen werden soll. Er wird auf der nächsten Tagung der HELCOM-SUBMERGED-Arbeitsgruppe diskutiert, die 2016 in Göteborg stattfinden wird.
Ulrich Karlowski

Weitere Informationen zu HELCOM finden Sie bei uns online: **www.delphinschutz.org**

Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Kornwegerstr. 37
D - 81375 München

Delphinpost 1/2015

Magazin der GRD für Fördermitglieder, Delfinpaten und alle Wal- und Delfinfreunde

Liebe Delfinfreunde,
seit nunmehr fast 25 Jahren setzt sich die GRD für das Überleben bedrohter Delfine und Wale, den Erhalt der Artenvielfalt in den Weltmeeren und einen umfassenden Ökosystemschutz ein.
In unserem **Jahresbericht 2014** erfahren Sie alles Wesentliche zu der geleisteten Arbeit im vergangenen Jahr und was wir mit unserem kleinen Team dank der großartigen Unterstützung unserer Förderer, Spender, Delfinpaten, Sponsoren und unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer für die Delfine und den Schutz ihrer Lebensräume erreicht haben.

Für Ihre wertvolle Unterstützung danken wir Ihnen von ganzem Herzen!
Ihr GRD-Team

Den Jahresbericht 2014 finden Sie als PDF in unserer Transparenz-Infobox:
www.delphinschutz.org/der-verein

HINWEIS: Neues Spendenkonto bei der Bank für Sozialwirtschaft

Wir bitten alle, die uns mit ihren regelmäßigen Zahlungen per Dauerauftrag unterstützen bzw. unser Spendenkonto beim Webbanking oder in Onlinebanking-Programmen gespeichert haben, zukünftig unser **neues Spendenkonto** bei der Bank für Sozialwirtschaft zu nutzen. Das hilft uns Kosten zu sparen, die wir gerne für die Delfinschutzarbeit einsetzen würden.

Die **neue Kontoverbindung** lautet:

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33MUE

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre wichtige Unterstützung!

IMPRESSUM
Herausgeber
Gesellschaft zur Rettung
der Delphine e.V.
Kornwegerstr. 37, 81375 München
Tel. 089-741 604 10
Fax: 089-741 604 11
www.delphinschutz.org
info@delphinschutz.org

Beiträge
Ulrike Kirsch, Denise Wenger,
Ulrich Karlowski - (V.i.S.d.P.)

Layout
Denise Wenger

Belichtung und Druck
Panta rhei c.m., Martinsried
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Die Delphinpost als Faltblatt spart
Druck- und Portokosten

Juni 2015

Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.

Delphinpost 1 - 2015